

Capilla betrat, ertönten plötzlich aus allen Tiefen des Gefängnisses Ehre von zahlreichen Menschenstimmen und sangen:

Allerhuldreichste Jungfrau Maria,
Mutter der Gnaden!
Habe Mitleid mit unserm Bruder, der sterben soll,
Bitte Deinen vielgeliebten Sohn,
Den Heiland Aller,
Daß er in jenem Leben ihm verzeihe!

Jose Guzman erbebt sichtbar. Ich fragte einen der barmherzigen Brüder, von wem diese Stimmen kämen.

Ach! — antwortete er — das ist das erste Salve, welches die im Hofe versammelten Gefangenen jedem die Capilla betretenden Verurtheilten singen müssen. Es ist ein alter Gebrauch — es hat nichts zu bedeuten.

Der Gruß der Trauer war verhallt. Einer der Brüder hieß den Verurtheilten auf einen der Stühle am Bette sich setzen und fragte ihn, ob er nicht etwas Geld bedürfte, oder was er sonst wünschte.

Tausend Dank! — erwiederte der junge Mann — mit gracias! Euer Anerbieten kommt viel zu spät. Warum machtet Ihr mir es nicht vor einem Monat? Wozu soll es mir jetzt nützen?

Das ist wahr, mein Bruder. Aber wußten wir denn, daß Ihr etwas bedurftet? — Indessen, werdet Ihr uns nicht um den Beistand der Religion bitten, wenn Ihr auch unsere menschliche Hilfe verschmäht?

Ach ja, ja! — antwortete Guzman mit bitterm Lächeln — ach ja, jetzt kommt die Stunde für die Religion! Macht, dann getrost mit einem Menschen, was man mit den Thieren macht, welche man in einen Käfig sperrt, um sie zu mästen, und welche man nachher tödtet, nur aus Furcht, daß sie wieder mager werden könnten. So wird es auch mit mir gehen; sobald Ihr mich mit der heiligen Speise vollgestopft habt und mich für einen hinlänglich guten Christen erkennt, werdet Ihr mich schnell abschlachten, aus Besorgniß, ich könnte wieder in Sünden zurückfallen; nicht wahr?

Jesus! welche Lästerung! Mein Bruder, wir sind arme Sünder gleich Dir! — Sprich, haben wir irgend ein Leid oder eine Sorge Dir bereitet, haben wir eine Schuld an Deinem Unglück? Was wollen wir denn hier? Ach! nur einen Tropfen Trostes in Deinen bitterm Becher gießen, Dir helfen und Dich stützen, damit Du Dein schweres Kreuz leichter tragen mögest!

Diese Worte waren wahr und rührend. Dieser einfache Mann kannte die Worte, welche vom Herzen zum Herzen gehen, er war wirklich ein Mann des Friedens und der Barmherzigkeit. Seinen Namen behielt ich wohl, er hieß Pedro.

Wohlan! — sprach der junge Mann mit milderer Stimme, und jede Bitterkeit schien aus seiner Seele verschwunden zu seyn — wohlan, was soll ich thun?

Mein Bruder, wähle Dir einen Beichtiger, Du kannst ihn aus dem geistlichen Orden wählen, zu welchem Du das meiste Vertrauen, die meiste Neigung hast!

Ach, das wird wohl gleichviel seyn! Laßt kommen, wen Ihr wollt!

Bruder Pedro verließ uns. Guzman barg sein Gesicht in beide Hände und stützte die Ellbogen auf den Fuß des Bettes. Gern hätte ich mit ihm gesprochen, aber mir fehlte der Muth. Guter Gott! was hätte ich ihm sagen können? — Der eine Bruder, welcher bei uns geblieben war, schwieg auch. Was hätte auch er ihm sagen können? Der vortreffliche Bruder war hier so ernst beschäftigt! Er rollte mit außerordentlicher Sorgfalt seine kleinen Cigarren in Papierstreifen zusammen, machte Alles zwischen seinen Fingern sehr geschickt und schnell und steckte die fertigen Dingerchen, eins nach dem andern, in seine Petaca. *)

Nach Verlauf einer Viertelstunde kehrte Bruder Pedro in Gesellschaft eines Kapuziners zurück. Dieser war ein Greis mit einem ehrfurchtgebietenden Kopfe, mit langem Bart und weißen Haaren. Sein Gesicht strahlte gleich dem Antlitz des heiligen Franz von Paula von Murillo, von süßer Milde. Er setzte sich neben den jungen Menschen, umarmte ihn und bedeutete uns dann durch ein Zeichen, daß wir sie allein lassen sollten.

Ich war aus dem Gefängniß gegangen. Ich ging schnell an der Kirche Santa Cruz vorüber. Ach, Mariquita erwartete mich daselbst voll der stechendsten Angst und Pein. Aber ich fühlte nicht Kraft genug, zu der mit ihr verabredeten Zusammenkunft mich einzustellen. Es gab ja der Menschen so viele, welche die unglückselige Neuigkeit ihr früh genug hinterbringen konnten.

Ueberdies waren die Augenblicke kostbar. Jetzt war nicht mehr davon die Rede, bei dem Minister oder

*) Cigarrenbüchse.